



Special Olympics Sportregeln ©

Snowboard

(11/2021)



Premium Partner

ABB

WÜRTH



1	Regelwerk	4
2	Offizielle Wettbewerbe	4
3	Austragungsort	5
3.1	Pisten	5
3.2	Liftanlage	5
3.3	Zielraum.....	5
3.4	Skiregion.....	6
3.5	Geheiztes Gebäude / Zelt	6
3.6	Parkplätze	6
3.7	Sonstige Räumlichkeiten	6
4	Ausrüstung.....	7
4.1	Helme.....	7
4.2	Snowboards.....	7
4.3	Bekleidung	7
4.4	Skiregion.....	7
4.5	Geräte / Mittel zur Pistenpräparierung	8
4.6	Stangen und Tore	8
4.7	Kurs und Ausrüstung	8
4.8	Lautsprecheranlage	9
4.9	Anzeigetafeln.....	9
4.10	Werkzeuge zur Reparatur von Snowboards.....	9
4.11	Kommunikationssystem.....	9
4.12	Kennzeichnung von Funktionären und Helfern	9
5	Personal.....	10
5.1	Snowboard-Wettkampfschiedsgericht.....	10
5.2	Offizielle	10
5.3	Freiwillige Mitarbeiter	10
6	Wettbewerbsbestimmungen.....	11
6.1	Allgemeine Bestimmungen und Regeladaptionen	11
6.2	Klassifizierung	11



6.3	Startbereich	12
6.4	Minuten-Regel.....	12
6.5	Startkommando:.....	12
6.6	Torlinie	12
6.7	Korrektes Passieren eines Tores	13
6.8	Wettbewerbsspezifische Bestimmungen	13
6.9	Kurssetzung	15
7	Leistungsgruppen	16
7.1	Snowboard-Wettbewerbe für Anfänger	16
7.2	Angabe zu den Kursen – Novice (Kategorie 1)	19
7.3	Angabe zu den Kursen – Intermediate (Kategorie 2).....	19
7.4	Angabe zu den Kursen – Advanced (Kategorie 3)	19
7.5	Parallel Wettbewerbe und Unified-Wettbewerbe	19

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



1 Regelwerk

Das offizielle Regelwerk von Special Olympics für Snowboard gilt für alle im Rahmen von Special Olympics ausgetragenen Wettbewerbe. Als internationale Sportorganisation hat Special Olympics diese Regeln auf Grundlage der Bestimmungen der Fédération Internationale de Ski (FIS) erstellt, die auf <http://www.fis-ski.com/> abrufbar sind. Es gelten die Regeln der FIS oder der nationalen Verbände, sofern sie nicht im Widerspruch zum offiziellen Regelwerk von Special Olympics für Snowboard oder Artikel 1 stehen. In diesem Fall kommt das offizielle Regelwerk von Special Olympics für Snowboard zur Anwendung. Weitere Informationen bezüglich Verhaltenskodex, Trainingsstandards, Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen, Gruppeneinteilung, Preisvergabe, Kriterien für den Aufstieg in höhere Wettkampfniveaus und Unified-Sportarten sind auf der englischsprachigen Website (<https://resources.specialolympics.org>) von Special Olympics zu finden.

Anpassungen im Regelwerk, welche nur auf Landes- und/ oder Bundesebene bei Special Olympics in Deutschland angewendet werden, sind im Text entsprechend rot gekennzeichnet und müssen bei Wettbewerben entsprechend eingehalten werden!

2 Offizielle Wettbewerbe

Die Wettbewerbe sollen Sportlern aller Leistungsstufen die Möglichkeit geben, an sportlichen Wettkämpfen teilzunehmen. Die Landesorganisationen können aus diesen Wettbewerben auswählen und gegebenenfalls Richtlinien für deren Durchführung erstellen. Die Trainer sind für die Organisation des Trainings und für die Auswahl der Wettbewerbe verantwortlich, die dem Trainingsniveau und den Interessen der Sportler zu entsprechen haben. Die folgende Auflistung umfasst alle offiziell von Special Olympics angebotenen Wettbewerbe.

- 2.1 10-m-Skaten
- 2.2 Glide-Wettbewerb
- 2.3 Super-Glide-Wettbewerb
- 2.4 Super-G / Novice
- 2.5 Riesenslalom / Novice
- 2.6 Slalom / Novice
- 2.7 Super-G / Intermediate
- 2.8 Riesenslalom / Intermediate
- 2.9 Slalom / Intermediate
- 2.10 Super-G / Advanced
- 2.11 Riesenslalom / Advanced
- 2.12 Slalom / Advanced
- 2.13 Parallel Wettbewerbe
- 2.14 Unified-Wettbewerbe



3 Austragungsort

3.1 Pisten

3.1.1 Die Länge und Breite der Pisten sowie deren Schwierigkeitsgrad müssen dem Können der Teilnehmer angepasst sein. Die Sicherheit der Athleten muss auf allen Wettkampf- und Trainingspisten gewährleistet sein.

3.2 Liftanlage

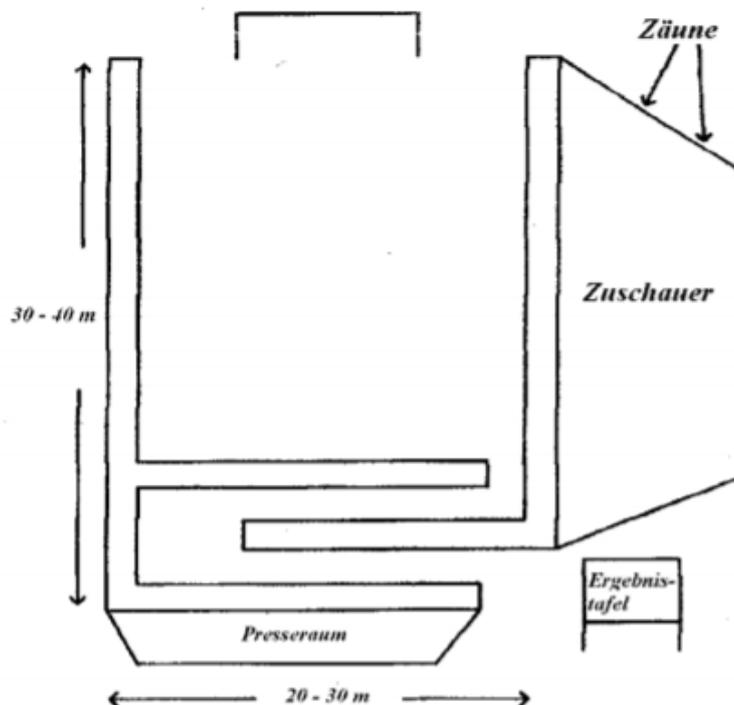
3.2.1 Nach Möglichkeit sollte auf den Wettkampf- und Trainingspisten oder in deren unmittelbarer Nähe eine Liftanlage zur Verfügung stehen.

3.3 Zielraum

3.3.1 Bei allen alpinen Wettbewerben muss der Zielraum groß genug sein, sodass jeder Athlet darin sicher zum Stillstand kommen kann.

3.3.2 Der Zielraum (siehe Abbildung, Punkt 3.6) sollte möglichst mit einer Absperrung umgeben sein, damit er von den Zuschauern nicht betreten werden kann.

3.3.3 Abbildung Zielraum





- 3.4 Skiregion
 - 3.4.1 Für die medizinische Versorgung und Betreuung sollten die Rettungsorganisationen der austragenden Skiregion zur Verfügung stehen.
 - 3.4.2 Sollte die medizinische Betreuung durch freiwillige Helfer erfolgen, müssen die für das Skigebiet Verantwortlichen noch rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung davon in Kenntnis gesetzt werden, um die medizinische Versorgung mit diesen Helfern zu koordinieren. In den meisten Skigebieten liegt die Verantwortung dafür bei der austragenden Skiregion.
- 3.5 Geheiztes Gebäude / Zelt
 - 3.5.1 Ein geheiztes Gebäude oder Zelt sollte von den Pisten und Parkplätzen aus leicht erreichbar sein.
 - 3.5.2 Dieses Gebäude oder Zelt sollte groß genug sein, um im Falle von widrigen Witterungsbedingungen alle Teilnehmer darin aufnehmen zu können.
 - 3.5.3 Die Registrierung der freiwilligen Helfer sollte nicht im Freien erfolgen.
 - 3.5.4 Die Siegerehrungen sollten nur bei Schlechtwetter in einem geschlossenen Raum stattfinden.
- 3.6 Parkplätze
 - 3.6.1 Die Parkplätze bei den Austragungsorten der Wettbewerbe sollten über ausreichend Stellplätze für die Fahrzeuge der freiwilligen Helfer, der Special-Olympics-Funktionäre, der Betreuer und der Sportler verfügen.
 - 3.6.2 Entsprechende Parkmöglichkeiten für Besucher mit eingeschränkter Mobilität sollten ebenfalls vorhanden sein.
 - 3.6.3 Ein Zufahrtsweg zum Austragungsort muss für Einsatzfahrzeuge unbedingt freigehalten werden.
- 3.7 Sonstige Räumlichkeiten
 - 3.7.1 Raum zur Aufbewahrung der Snowboards
 - 3.7.2 Raum zum Präparieren der Snowboards
 - 3.7.3 Ein ausreichend großer Raum zur Aufbewahrung der Materialien / Gerätschaften von SO während der Wettbewerbe sollte an der Wettkampfstätte gegeben sein.
 - 3.7.4 Snowboard-Verleih
 - 3.7.5 Räumlichkeiten (z.B. Verpflegungszelt) zur Trainerbesprechung sollte vor Ort an der Wettkampfstätte zur Verfügung stehen.
 - 3.7.6 Überdachte Räumlichkeiten:
 - 3.7.6.1 Besprechungsraum des Schiedsgerichts **und geheizter und ausreichend großer Raum, der dem Organisations-Team vor Ort zur Verfügung steht.**
 - 3.7.6.2 Zeitnahme und Auswertung



Ein abgetrennter und ruhiger Raum (separat von allg. Organisations-Büro) sollte an der Wettkampfstätte zur Verfügung stehen. Im besten Falle mit Blick auf die Wettkampfstrecke.

3.7.6.3 Startbereich

Die durchgestrichenen Abschnitte entfallen im Nationalen Regelwerk.

4 Ausrüstung

4.1 Helme

- 4.1.1 Bei allen offiziellen Trainings- und Wettkampfläufen sind die Vorläufer und Teilnehmer in allen Klassen verpflichtet, Helme laut FIS-Spezifikationen für Ausrüstung als Kopfschutz zu tragen. Ein Soft-Ohrenschutz ist nur bei Slalomhelmen erlaubt. Alle Helme müssen eine zugelassene Kennzeichnung aufweisen. Teilnehmer ohne diese zugelassene Kennzeichnung werden nicht zum Start zugelassen (FIS-Regel 707). Für Wettbewerbe auf Landesebene oder nationaler Ebene, ist es den Teilnehmern erlaubt, Helme zu tragen, die den Kriterien der Schutzklasse B entsprechen. Für internationale Wettbewerbe müssen alle Teilnehmer Helme tragen, die den Kriterien für Helme der Schutzklasse A entsprechen.

Der durchgestrichene Abschnitt entfällt im nationalen Regelwerk, da die FIS Norm 707 nur bei internationaler Entsendung nötig ist.

4.2 Snowboards

4.3 Bekleidung

- 4.3.1 Die Teilnehmer müssen Snowboardbekleidung tragen (Snowboard- oder Skihose, Anorak, Handschuhe etc.) Der Starter darf einen Teilnehmer so lange vom Start zurückhalten, bis dieser die entsprechende/n Korrektur/en vornimmt.
- 4.3.2 Alle Teilnehmer müssen in den Vorläufen und den Finalläufen mit der gleichen Bekleidung und Ausstattung antreten. Änderungen an der Bekleidung (z.B. Wechsel von Anorak zu Rennanzug) oder in der Ausstattung (z.B. Wechsel von einem Freestyle-Board zu einem Raceboard) werden mit Disqualifikation geahndet.

4.4 Skiregion

- 4.4.1 Die Veranstalter haben Pistenhelfer zu organisieren, die sich um alle medizinische Belange und den Ablauf der Wettbewerbe kümmern. Sollten freiwillige Helfer die medizinische Betreuung übernehmen, haben die Veranstalter für deren Koordination zu sorgen.



- 4.5 Geräte / Mittel zur Pistenpräparierung
 - 4.5.1 Der Veranstalter hat bei allen Wettbewerben für die ausreichende Präparierung der Pisten Sorge zu tragen.
 - 4.5.2 Bei sich verschlechternden Schneebedingungen müssen dem Veranstalter Geräte und Mittel zur Pistenpräparierung (Rechen, Schaufeln, Chemikalien zum Härten des Schnees) zur Verfügung stehen.
- 4.6 Stangen und Tore
 - 4.6.1 Slalom-, Riesenslalom- und Super-G-Tore bestehen aus zwei Stangen: einer Außenstange und einer kürzeren Innenstange.
 - 4.6.2 Am unteren Teil der Stangen müssen dreieckige Torflaggen angebracht sein. Die richtungsweisende Seite der Torflagge muss mittels Klettverschluss, oder einem anderen geeigneten Material, so befestigt sein, dass sie sich leicht lösen lässt. Bei allen Wettbewerben müssen solche Torflaggen verwendet werden.
- 4.7 Kurs und Ausrüstung
 - 4.7.1 Dem Kurssetzer müssen zum Setzen der Torstangen ein großer Bohrer oder ~~eine Eisenstange~~ zur Verfügung stehen.
 - 4.7.2 **Der durchgestrichene Abschnitt entfällt im nationalen Regelwerk.**
 - 4.7.3 Ein angemessener Schutz der Start- und Zielbereiche muss durch Zäune oder sonstige Absperrungen sichergestellt sein.
 - 4.7.4 Aus Sicherheitsgründen sollte die Piste so abgegrenzt sein, dass sie für die Zuschauer als abgeschlossener Bereich deutlich erkennbar ist. Ebenso hat der Veranstalter auch für eventuell notwendige zusätzliche Absperrungen, Schneezäune und gesicherte Sturzräume Sorge zu tragen.
 - 4.7.5 Start und Ziel müssen durch Transparente gekennzeichnet sein.
 - 4.7.6 ~~Nach Möglichkeit sollte~~ **Ab Novice Wettbewerben muss** eine elektronische Zeitnahme mit einem Back-Up-System verwendet werden. ~~Sollte dies nicht möglich sein, können die Zeiten durch Handstoppung ermittelt werden.~~ Die Torrichter sind für die Kontrolle der Einhaltung der „Minuten-Regel“ verantwortlich (siehe „Minuten-Regel“ Punkt 6.5.2). **Das Messen der Zeit durch Handstoppung ist nur bei Skate- und Glide-Wettbewerben zulässig.**
 - 4.7.7 Die Snowboard-Wettbewerbe sollten nicht am selben Hang wie die alpinen Skiwettbewerbe durchgeführt werden. Anstelle der alpinen Riesenslalom- und Abfahrtstore sollten nach Möglichkeit Snowboard-Tore verwendet werden.



Hinweis für Veranstalter auf Bundes- und Landesebene: Der organisatorische Rahmen einer Veranstaltung auf Bundes- oder Landesebene lässt es in der Regel nicht zu, die Ski- und Snowboardwettbewerbe an zwei verschiedenen Hängen durchzuführen. Bei der Nutzung desselben Hangs für beide Wettbewerbe ist unbedingt auf die Einhaltung der oben genannten Regeln und die unterschiedlichen Anforderungen der beiden Sportarten zu achten (z.B. neue Kurssetzung).

4.8 Lautsprecheranlage

4.8.1 Eine Lautsprecheranlage muss vorhanden sein für:

4.8.1.1 die Bekanntgabe der Startreihenfolge und der Ergebnisse;

4.8.1.2 die Bekanntgabe von sonstigen Durchsagen während des Wettbewerbs.

4.9 Anzeigetafeln

4.9.1 Anzeigetafel für die Startreihenfolge: wird am Start aufgestellt und enthält Startreihenfolge, Startnummern der Teilnehmer und sonstige ergänzende Informationen

4.9.2 Ergebnistafel: wird außerhalb des Zielbereichs aufgestellt und enthält die Ergebnisse der Wettbewerbe. Die Sportler werden nach Namen, Startreihenfolge und Startnummer aufgelistet.

4.9.3 Allgemeine Informationstafel: wird in unmittelbarer Nähe der Rennstrecken, des Siegerehrungsbereichs und der Rennleitung aufgestellt und enthält allgemeine Informationen und Hinweise.

4.10 Werkzeuge zur Reparatur von Snowboards

4.10.1 Etwaige Reparaturen an einer Snowboardausrüstung während einer Veranstaltung dürfen nur durch ausgebildetes Fachpersonal vorgenommen werden.

Der gestrichene Abschnitt entfällt im nationalen Regelwerk.

4.11 Kommunikationssystem

4.11.1 Ein internes Kommunikationssystem, das die verschiedenen Rennstrecken, Ärzte und Sanitäter, die Koordinatoren der freiwilligen Helfer und die Organisatoren miteinander verbindet, muss zur Verfügung stehen. An den einzelnen Austragungsorten können zusätzliche Kommunikationssysteme vorhanden sein.

4.12 Kennzeichnung von Funktionären und Helfern

4.12.1 Fallweise kann es hilfreich und notwendig sein, Mitarbeiter und Helfer des Veranstalters als solche hervorzuheben. Die Veranstalter sollten zu diesem Zweck Armbinden, Jacken, Kappen oder ähnliches zur Verfügung stellen.



5 Personal

Das Wettkampfpersonal sollte folgende Rollen erfüllen:

- 5.1 Snowboard-Wettkampfschiedsgericht
 - 5.1.1 Schiedsrichter
 - 5.1.2 Rennleiter
 - 5.1.3 Streckenchef
 - 5.1.4 Startrichter
 - 5.1.5 Zielrichter
 - 5.1.6 Schiedsrichterassistent
- 5.2 Offizielle (sind keine Mitglieder des Wettkampfschiedsgerichts)
 - 5.2.1 Oberster Torrichter
 - 5.2.2 Verantwortlicher für Zeitnahme und Ergebnisermittlung
 - 5.2.3 Rennsekretär
 - 5.2.4 Verantwortlicher für die medizinische Betreuung
 - 5.2.5 Informationschef
 - 5.2.6 Verantwortlicher für Rennausstattung
 - 5.2.7 Kurssetzer
 - 5.2.8 Assistent des Kurssetzers
- 5.3 Freiwillige Mitarbeiter
 - 5.3.1 Torrichter
 - 5.3.2 Vorläufer
 - 5.3.3 Helfer an der Strecke
 - 5.3.4 Pistencrew
 - 5.3.5 Mitarbeiter der Zeitnahme und Auswertung
 - 5.3.6 Sanitäter
 - 5.3.7 Boten
 - 5.3.8 Assistenten des Start- und Zielrichters
 - 5.3.9 Platzsprecher



6 Wettbewerbsbestimmungen

- 6.1 Allgemeine Bestimmungen und Regeladaptionen
- 6.1.1 Die Bestimmungen der FIS haben für Special-Olympics-Sportler und Veranstalter den Vorteil, dass Snowboard-Wettbewerbe nach weltweit gültigen allgemeinen Standards durchgeführt werden können. Es sollte dabei aber nicht vergessen werden, dass die Regeln der FIS ausschließlich für die Durchführung von Wettbewerben für Spitzenfahrer erstellt wurden. Nur ein kleiner Prozentsatz der Special-Olympics-Snowboarder erreicht jedoch ein so hohes Leistungsniveau. Deshalb dürfen Special-Olympics-Sportler nur auf Snowboard-Pisten antreten, die ihren Fähigkeiten entsprechen. Die Bestimmungen der FIS für Snowboard (Anzahl der Tore, vertikale Torkombinationen, Hangneigung) setzen Pisten voraus, die im Normalfall zu steil und zu lang für schwächere Fahrer sind. Die Bestimmungen der FIS hinsichtlich der Snowboard-Pisten wurden den Anforderungen unserer Sportler angepasst. Die Bestimmungen für das Setzen der Läufe (d.h.: Anzahl der Tore, Abstand zwischen den Richtungstoren, Bestimmungen für Start- und Zielbereich) bleiben größtenteils unverändert. Spezifische Abänderungen für Snowboard-Wettbewerbe, wie sie in den Offiziellen Special-Olympics-Wintersportregeln festgehalten sind, treten an die Stelle der FIS-Bestimmungen.
- 6.1.2 Sportler, die die Voraussetzungen für eine Teilnahme an einem Wettbewerb der „Novice“-Klasse noch nicht erbringen, können in folgenden Wettbewerben antreten: 10-m-Skaten, Glide-Wettbewerb und/oder Super-Glide-Wettbewerb.
- 6.2 Klassifizierung
- 6.2.1 Athleten der Gruppen „Novice“, „Intermediate“ und „Advanced“ bestreiten zunächst zwei Läufe auf einem ihrem Fahrkönnen angepassten Riesenslalomkurs absolvieren. Die schnellste der beiden erzielten Zeiten wird für die Gruppeneinteilung herangezogen. ~~Sollte es der Zeitrahmen der Veranstaltung erlauben, können in jedem Wettbewerb solche Einstufungsläufe ausgetragen werden.~~ **Separate Klassifizierungsläufe für alle drei Disziplinen sollten vom Veranstalter eingeplant werden. Falls die Zeitplanung nicht eingehalten werden kann (z.B. durch sich verändernde Witterungsverhältnisse), kann eine Klassifizierung auf Grundlage der im Riesenslalomkurs erreichten Zeit angewandt werden.** Im ersten Durchgang des Wettbewerbs einer jeden Gruppe startet zuerst der Teilnehmer mit der schnellsten Zeit aus dem Vorlauf und zuletzt der langsamste Teilnehmer.



- 6.2.2 Alle Trainer seien daran erinnert, zum Zwecke der Klärung der Gruppeneinteilung und der Altersgruppen die entsprechenden Bestimmungen im Allgemeinen Teil der Offiziellen Special-Olympics-Wintersportregeln zu beachten.
- 6.2.3 Teilnehmer, die zum ersten Mal an Special Olympics Snowboard Wettbewerben teilnehmen, werden in jenen Wettbewerben klassifiziert, für die sie gemeldet wurden.
- 6.3 Startbereich
 - 6.3.1 Alle Starträume müssen eben sein, sodass sich die Teilnehmer in entspannter Haltung auf den Start vorbereiten können.
 - 6.3.2 Es sollte darauf geachtet werden, dass dieser Bereich leicht erreichbar und ausreichend groß ist und dass er vom Rest der frei zugänglichen Piste und den dort fahrenden Personen entsprechend abgegrenzt ist.
- 6.4 Minuten-Regel
 - 6.4.1 Wenn ein Teilnehmer im Wettbewerb von der Strecke abkommt (durch Sturz oder Verfehlen eines Tores), muss er innerhalb einer Minute das Rennen wieder aufnehmen.
 - 6.4.2 Ein Teilnehmer, der dieses Zeitlimit überschreitet oder eine Hilfestellung, welcher Art auch immer, in Anspruch nimmt, muss disqualifiziert werden. Das Zeitlimit für Teilnehmer der Gruppen „Novice“, „Intermediate“ und „Advanced“ beträgt eine Minute. Die Disqualifikation muss im Protokoll jenes Torrichters vermerkt werden, der für das Tor zuständig ist, bei dem der Torfehler begangen wurde. Der Torrichter ist für die Einhaltung der „Minuten-Regel“ verantwortlich.
- 6.5 Startkommando:
 - 6.5.1 Bei den Special-Olympics-Snowboard-Wettbewerben lautet in allen Leistungsklassen das Startkommando: „5 – 4 – 3 – 2 – 1 – Los“.
 - 6.5.2 Die Zeitnahme beginnt, sobald der Teilnehmer mit dem vorderen Schuh die Startlinie überquert oder er die elektronische Zeitnahme auslöst.
- 6.6 Torlinie
 - 6.6.1 Die Torlinie wird von der Kippstange bestimmt. Im Super-G und Riesenslalom (ein Tor besteht aus zwei Stangenpaaren, die jeweils durch ein Fähnchen miteinander verbunden sind): die Torlinie wird von einer imaginären Linie gebildet, welche die kürzeste Verbindung zwischen den beiden inneren Stangen in Boden- bzw. Schneehöhe darstellt.
 - 6.6.2 Im Slalom (ein Tor besteht aus nur einem Stangenpaar): die Torlinie wird von einer imaginären Linie gebildet, welche in Verlängerung zur Linie zwischen den beiden Stangen des Stangenpaars verläuft.



- 6.7 Korrektes Passieren eines Tores
 - 6.7.1 Ein Tor gilt als korrekt passiert, wenn die Spitze des Snowboards und beide Füße die Torlinie passiert haben. Start- und Ziellinie gelten ebenso als Torlinie.
 - 6.7.2 Falls ein Teilnehmer die vertikale Position einer Torstange verändert, bevor die Spitze des Snowboards und beide Füße die Torlinie überquert haben, müssen die Spitze des Snowboards und beide Füße die ursprüngliche Torlinie passieren.
- 6.8 Wettbewerbsspezifische Bestimmungen
 - 6.8.1 Alle Wettbewerbe – Kursbesichtigung
 - 6.8.1.1 Es liegt im Ermessen der Rennleitung, anstelle einer zeitlich festgelegten Kursbesichtigung die Teilnehmer mit langsamer Geschwindigkeit hinter einem Vorläufer einmal durch den Kurs zu führen.
 - 6.8.2 Slalom und Riesenslalom
 - 6.8.2.1 Die Slalom- und Riesenslalom Wettbewerbe werden mit zwei Zeitläufen ausgetragen. In jeder Disziplin bestimmt die Gesamtzeit aus beiden Durchgängen den jeweiligen Rang.
 - 6.8.2.2 Die Entscheidung, ob für den zweiten Lauf ein neuer Kurs gesetzt wird, obliegt dem Schiedsgericht.
 - 6.8.2.3 Im Slalom und Riesenslalom wird die Startreihenfolge der Athleten im zweiten Durchgang ihrer Gruppe aufgrund der im ersten Durchgang erzielten Zeit festgelegt. Der langsamste Teilnehmer des ersten Durchgangs fährt zuerst, der schnellste zuletzt. Auch disqualifizierte Teilnehmer dürfen zum zweiten Durchgang antreten. Sie starten jeweils am Schluss ihrer jeweiligen Gruppe.
 - 6.8.3 Super-G
 - 6.8.3.1 Die Veranstalter eines Wettbewerbs haben den Schwierigkeitsgrad einer Super-G Strecke dem Können der Teilnehmer anzupassen.
 - 6.8.3.2 ~~Vor dem eigentlichen Wettbewerb müssen alle Teilnehmer einen Trainingslauf auf der jeweiligen Rennstrecke absolvieren.~~ Falls es der zeitliche Rahmen der Veranstaltung zulässt, sollte allen Teilnehmern ein Trainingslauf ermöglicht werden. Ob ein verpflichtender Trainingslauf notwendig ist, obliegt der Rennleitung.
 - 6.8.3.3 Die Veranstalter des Wettbewerbs sollten beim Trainingslauf die Zeiten der Athleten stoppen. Dies hat jedoch keine Auswirkungen auf die Startreihenfolge beim Rennen.
 - 6.8.3.4 Der Super-G-Wettbewerb wird in einem einzigen Zeitlauf ausgetragen.



6.8.4 Parallel Wettbewerbe

- 6.8.4.1 Die Zeitnahme erfolgt getrennt für jeden Kurs. Spezielle Start Tore sind nicht erforderlich.
- 6.8.4.2 Ein Kurs ist mit roten Riesenslalom-Dreiecksflaggen, der andere mit blauen Riesenslalom-Dreiecksflaggen zu versehen.
- 6.8.4.3 Für die Klassifizierung bestreiten die Athleten je einen Lauf pro Strecke. Die schnellste der beiden erzielten Zeiten wird für die Gruppeneinteilung herangezogen.
- 6.8.4.4 Im Finale bestreiten die Athleten je einen Lauf pro Strecke. Die Summe der beiden erzielten Zeiten ergibt das Endergebnis.
- 6.8.4.5 Das Startkommando lautet:
„Rot fertig? – Blau fertig? – 5 – 4 – 3 – 2 – 1 – Los.“
- 6.8.4.6 „Rot fertig?“
- 6.8.4.7 „Blau fertig?“
- 6.8.4.8 „5 – 4 – 3 – 2 – 1 – Los.“

6.8.5 Unified-Wettbewerbe

- 6.8.5.1 Unified-Slalom, -Riesenslalom und -Super-G
 - 6.8.5.1.1 Partner Wettbewerbe
 - 6.8.5.1.2 Jede Mannschaft besteht aus einem Partner und einem Athleten.
 - 6.8.5.1.3 ~~Für die Gruppeneinteilung bestreitet jeder Teilnehmer zwei Läufe, wobei die schnellste der beiden erzielten Zeiten für die Gruppeneinteilung herangezogen wird.~~
 - 6.8.5.1.4 ~~Das Endergebnis besteht aus der Summe der in beiden Läufen vom Partner und vom Athleten erzielten Zeiten.~~
Der gestrichene Abschnitt entfällt im Nationalen Regelwerk und wird durch den unten genannten Absatz (6.8.5.1.5) ersetzt.
 - 6.8.5.1.5 Athlet und Partner durchfahren gleichzeitig den Kurs. Die Zeitnahme beginnt sobald der erste der beiden Teilnehmer die Torlinie am Start passiert. Die Zeitnahme wird beendet sobald der zweite der beiden Teilnehmer die Torlinie im Ziel passiert. Die gestoppte Zeit wird für die Gruppeneinteilung genutzt. Der maximale Abstand der zwischen Athlet und Unified Partner bei der Ziel-Einfahrt bestehen darf, wird vorher von der Rennleitung festgelegt.
- 6.8.5.2 Mannschaftswettbewerbe
 - 6.8.5.2.1 Eine Mannschaft besteht aus zwei bis acht Personen
 - 6.8.5.2.2 In einer Mannschaft müssen gleich viele Partner wie Athleten sein.



- 6.8.5.2.3 Für die Gruppeneinteilung bestreitet jeder Teilnehmer zwei Läufe auf dem angegebenen Kurs, wobei die schnellste der beiden erzielten Zeiten für die Gruppeneinteilung herangezogen wird.
- 6.8.5.2.4 Im Finale besteht das Endergebnis aus der Summe der in beiden Läufen erzielten Zeiten aller Mannschaftsmitglieder.
- 6.8.5.3 Unified-Parallel Wettbewerbe
 - 6.8.5.3.1 Partner Wettbewerbe
 - 6.8.5.3.1.1 Jede Mannschaft besteht aus einem Partner und einem Athleten.
 - 6.8.5.3.1.2 Ein Athlet tritt gegen einen Athleten und ein Partner gegen einen Partner an.
 - 6.8.5.3.1.3 Bei einer ungeraden Anzahl an Mannschaften bestreitet der Athlet seinen Lauf gesondert vom Partner.
 - 6.8.5.3.1.4 Für die Gruppeneinteilung bestreitet jeder Teilnehmer je einen Lauf pro Kurs, wobei die schnellste der beiden erzielten Zeiten für die Gruppeneinteilung herangezogen wird.
 - 6.8.5.3.1.5 Das Endergebnis besteht aus der Summe der in beiden Läufen vom Partner und vom Athleten erzielten Zeiten.
 - 6.8.5.3.2 Mannschaftswettbewerbe
 - 6.8.5.3.2.1 Eine Mannschaft besteht aus zwei bis acht Mitgliedern.
 - 6.8.5.3.2.2 In einer Mannschaft müssen gleich viele Partner wie Athleten sein.
 - 6.8.5.3.2.3 Ein Athlet tritt gegen einen Athleten und ein Partner gegen einen Partner an.
 - 6.8.5.3.2.4 Für die Gruppeneinteilung bestreitet jeder Teilnehmer je einen Lauf pro Kurs, wobei die schnellste der beiden erzielten Zeiten für die Gruppeneinteilung herangezogen wird.
 - 6.8.5.3.2.5 Das Endergebnis besteht aus der Summe der in beiden Läufen erzielten Zeiten aller Mannschaftsmitglieder.
- 6.9 Kurssetzung
 - 6.9.1 In den Wettbewerben für niedrigere Leistungsniveaus (10-m-Skaten und Glide-Wettbewerb) dürfen alle Tore des Kurses in einheitlicher Farbe gesetzt werden.
 - 6.9.2 Im Super-Glide-Wettbewerb müssen abwechselnd blaue und rote Tore gesetzt werden.

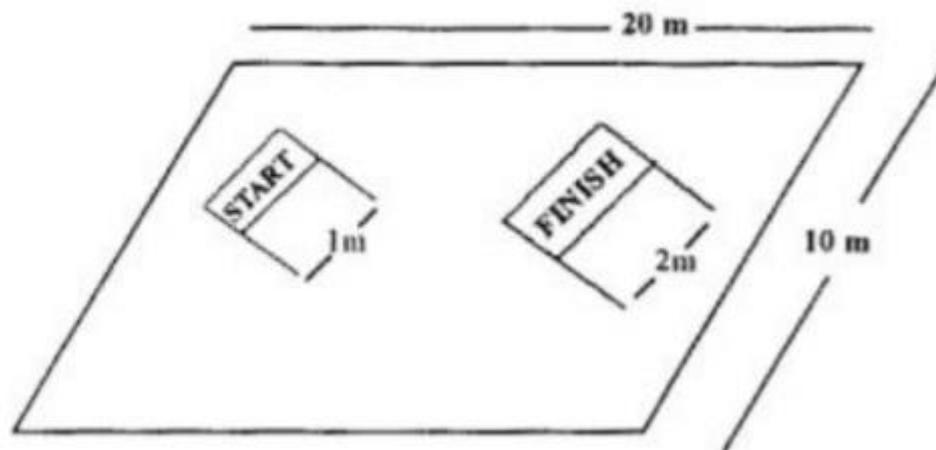


7 Leistungsgruppen

7.1 Snowboard-Wettbewerbe für Anfänger

7.1.1 10-m-Skaten

7.1.1.1 Abbildung



7.1.1.2 Vorbereitung

- 7.1.1.2.1 Der Wettbewerb wird auf einem 20m x 10m großen ebenen Gelände ausgetragen.
- 7.1.1.2.2 Rennleitung und Anmeldung sollten sich möglichst in unmittelbarer Nähe dazu befinden.
- 7.1.1.2.3 Zwischen zwei Stangen wird im Schnee die Startlinie eingefärbt. Der Abstand zwischen den beiden Stangen beträgt 1 m.
- 7.1.1.2.4 In einem Abstand von 10 m zum Start wird im Schnee zwischen zwei Stangen eine Ziellinie markiert. Der Abstand zwischen diesen beiden Stangen beträgt 3-4 m.

7.1.1.3 Ablauf des Wettbewerbs

- 7.1.1.3.1 Beim Start ist nur der vordere Snowboardschuh in der vorderen Bindung befestigt. Der Athlet muss direkt auf der Startlinie stehen. Der Athlet darf Hilfestellung vom Startrichter erhalten, um sein Gleichgewicht und/oder seine Position halten zu können.
- 7.1.1.3.2 Nach dem Startkommando „5 – 4 – 3 – 2 – 1 – Los“ verlässt der Athlet den Startbereich. Sollte der Athlet Schwierigkeiten beim Start haben, darf der Startrichter dem Athleten in seiner Vorwärtsbewegung helfen.
- 7.1.1.3.3 Die Zeitnahme beginnt, sobald der vordere Snowboardschuh des Athleten die Startlinie überquert.

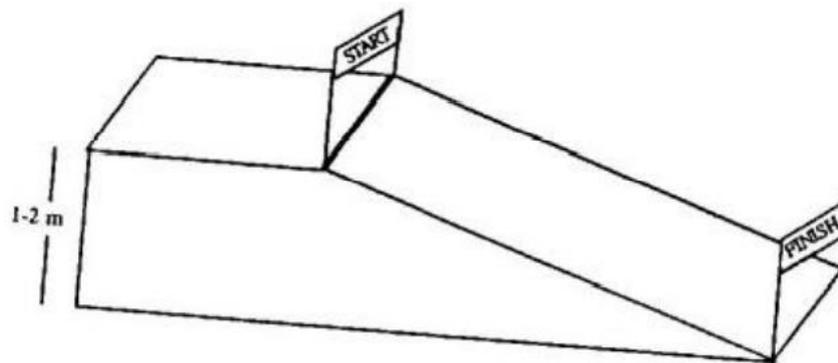


7.1.1.3.4 Der Athlet skatet auf seinem Board vom Start bis in das Ziel, indem er sich immer wieder mit seinem freien Fuß abstößt.

7.1.1.3.5 Die Zeitnahme stoppt, wenn der vordere Snowboardschuh des Athleten die Ziellinie überquert.

7.1.2 Glide-Wettbewerb

7.1.2.1 Abbildung



7.1.2.2 Gelände (die Anfänger-Piste sollte sich neben dem Gebäude oder Zelt der Rennleitung befinden)

7.1.2.2.1 Der Höhenunterschied muss zwischen 1 m und 2 m betragen.

7.1.2.2.2 Die Länge der Piste beträgt 10 – 15 m.

7.1.2.2.3 Das Gefälle des Geländes muss gleichmäßig sein. Der Zielbereich muss flach auslaufen.

7.1.2.2.4 Der Startbereich muss eben sein, wobei die Startlinie an jenem Punkt liegt, an dem die ebene Fläche in den Hang übergeht.

7.1.2.2.5 Die Startlinie ist 1 m lang und wird von zwei Stangen begrenzt.

7.1.2.2.6 Die Ziellinie hat eine Länge von 4 m und wird ebenfalls von zwei Stangen begrenzt. Nach Möglichkeit sollte über dem Ziel ein entsprechendes Transparent angebracht werden.

7.1.2.3 Ablauf des Rennens

7.1.2.3.1 Die Athleten stehen mit beiden Snowboardschuhen in beiden Bindungen, wobei sich der vordere Schuh direkt über der Startlinie befindet. Der Athlet darf Hilfestellung vom Startrichter erhalten, um sein Gleichgewicht und/oder seine Position halten zu können.

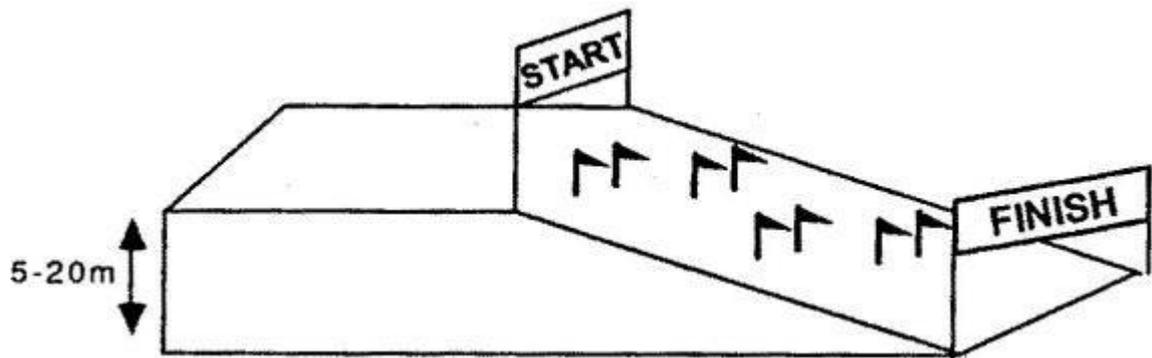
7.1.2.3.2 Auf das Startkommando „5 – 4 – 3 – 2 – 1 – Los“ verlässt der Athlet den Startbereich. Sollte der Athlet Schwierigkeiten beim Start haben, darf der Startrichter dem Athleten in seiner Vorwärtsbewegung helfen.



- 7.1.2.3.3 Die Zeitnahme beginnt, sobald der Athlet mit dem vorderen Snowboardschuh die Startlinie überquert.
- 7.1.2.3.4 Der Athlet gleitet vom Start bis ins Ziel.
- 7.1.2.3.5 Die Zeitnahme wird gestoppt, sobald der Athlet mit dem vorderen Snowboardschuh die Ziellinie überquert.

7.1.3 Super-Glide-Wettbewerb

7.1.3.1 Abbildung



7.1.3.2 Gelände (die Anfänger-Piste sollte sich neben dem Gebäude oder Zelt der Rennleitung befinden)

- 7.1.3.2.1 Der Höhenunterschied muss zwischen 5 m und 20 m betragen.
- 7.1.3.2.2 Breite des Kurses: mindestens 25 m
- 7.1.3.2.3 Länge des Kurses: 50 m – 100 m
- 7.1.3.2.4 Konstant abschüssiges Gelände
- 7.1.3.2.5 Drei bis sechs Tore für einen rhythmischen Lauf mit regelmäßigen Turns.
- 7.1.3.2.6 Der Startbereich muss eben sein, wobei die Startlinie oder die elektronische Zeitnahme an jenem Punkt liegt, an dem die ebene Fläche in den Hang übergeht. Die Startlinie ist kürzer als 1 m.
- 7.1.3.2.7 Die Ziellinie hat eine Mindestlänge von 4 m, wobei der Zielbereich flach auslaufen muss.

7.1.3.3 Ablauf des Rennens

- 7.1.3.3.1 Die Athleten stehen mit beiden Snowboardschuhen in beiden Bindungen, wobei sich der vordere Schuh direkt über der Startlinie befindet. Der Athlet darf Hilfestellung vom Startrichter erhalten, um sein Gleichgewicht und/oder seine Position halten zu können.
- 7.1.3.3.2 Auf das Startkommando „5, 4, 3, 2, 1, Los“ verlässt der Athlet den Startbereich.



7.1.3.3.3 Die Zeitnahme beginnt, sobald der Athlet mit dem vorderen Snowboardschuh die Startlinie überquert bzw. sobald ein Bein des Athleten die elektronische Zeitnahme auslöst.

7.1.3.3.4 Die Zeitnahme wird gestoppt, sobald der Athlet mit dem vorderen (ersten) Snowboardschuh die Ziellinie überquert.

7.1.3.4 Skill Level/Fähigkeiten

7.1.3.4.1 Der Athlet beherrscht das Seitrutschen (Sideslip) und das Queren des Hangs auf einer Kante (Falling Leaf) und kann auf einem fahrenden Snowboard das Gleichgewicht halten, während er mit beiden Snowboardschuhen in beiden Bindungen steht.

7.2 Angabe zu den Kursen – Novice (Kategorie 1)

Angaben zu den Pisten - Novice					
	Wettbewerb	Anzahl der Tore	Höhenunterschied	Breite	Klassifikation der Piste
7.2.1	Slalom	5-15	15m – 50m	30m	Anfänger
7.2.2	Riesenslalom	5-15	20m – 70m	30m	Anfänger
7.2.3	Super-G	5-12	25m – 70m	30m	Anfänger

7.3 Angabe zu den Kursen – Intermediate (Kategorie 2)

Angaben zu den Pisten - Intermediate					
	Wettbewerb	Anzahl der Tore	Höhenunterschied	Breite	Klassifikation der Piste
7.3.1	Slalom	15-30	30m-100m	30m	Anfänger/Fortgeschrittene
7.3.2	Riesenslalom	15-30	50m-150m	30m	Anfänger/Fortgeschrittene
7.3.3	Super-G	10-20	50m-200m	30m	Anfänger/Fortgeschrittene

7.4 Angabe zu den Kursen – Advanced (Kategorie 3)

Angaben zu den Pisten - Advanced					
	Wettbewerb	Anzahl der Tore	Höhenunterschied	Breite	Klassifikation der Piste
7.4.1	Slalom	20-45	60m-200m	30m	Fortgeschrittene
7.4.2	Riesenslalom	20-40	100m-300m	30m	Fortgeschrittene
7.4.3	Super-G	15-35	150m-350m	30m	Fortgeschrittene

7.5 Parallel Wettbewerbe und Unified-Wettbewerbe

	Wettbewerb	Anzahl der Tore	Höhenunterschied	Breite	Klassifikation der Piste
7.5.1	Slalom	15-25	50-150	40m	Anfänger/fortgeschrittene Anfänger



Der Abstand zwischen den Wendetoren ist größer als im Slalom aber kleiner als im Riesenslalom.

Hinweis für das Nationale Regelwerk: Die Spalte „Klassifikation der Piste“ (s. 7.2, 7.3, und 7.4) ist als Orientierung zu sehen. Der Schwierigkeitsgrad der Rennstrecke ist durch das Schiedsgericht zu beurteilen.